Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 85 (1967)
Heft: 49

Nachruf: Kummer, Bruno

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANTON DUDLER

Dipl. Masch.-Ing.

1891 1967

kam er 1920 zur Generaldirektion der SBB nach Bern in die Abteilung Elektrifikation. Hier blieb er allen Problemen dieser Abteilung auf das engste verpflichtet.

Der wohl bedeutendste schweizerische Altmeister in allen Fragen, welche die elektrischen Bahnen betreffen, war Emil Huber-Stockar, und in der Kommission für die Erstellung des Denkmals für diesen Mann, das heute beim Bahnhof Flüelen steht, hat Dudler fruchtbar mitgearbeitet. Schon 1925 ernannte ihn die Generaldirektion zum Sektionschef der Abteilung für Elektrifikation in Zürich, wo seine Hauptaufgaben die Projektierung sowie die Ausführung aller Anlagen im Zusammenhang mit der Elektrifikation waren. 1932 wurde er Stellvertreter des Oberingenieurs der Kreis-Direktion III und gleichzeitig Leiter der Sektion für elektrische Anlagen. Ende 1943 sehen wir ihn als Leiter der Bauabteilung mit der gleichzeitigen Ernennung zum Oberingenieur. Schliesslich wurde er 1945 Stellvertreter des Kreis-Direktors III, und an dieser Stelle diente er weiterhin erfolgreich bis zu seinem Rücktritt im Herbst 1956.

Neben diesen vielen Tätigkeiten, die allein schon genügt hätten, seine Arbeitszeit gänzlich auszufüllen, unterhielt Dudler noch viele persönliche Beziehungen mit verschiedenen Bau- und Betriebsleuten des Auslandes, erteilte auf diese Weise viele wertvolle Ratschläge und erfuhr gleichzeitig Neues zu seinen ohnehin schon grossen Erfahrungen. Auch im ZIA war er ein stets gern gesehener Besucher der Vorträge und selbst Referent.

Anton Dudler absolvierte die Artillerie-Offiziersschule 1913, welche im Juli in Thun begann und im November in Bière entlassen wurde. Er diente bei der Fussartillerie. Im Jahre 1914 hat er in einer Rekrutenschule in Bülach seinen Grad als Leutnant abverdient. Auf einem Geländeritt erlitt er einen schweren Unfall, von dem er sich erst nach monatelanger Behandlung erholte, was den Abschluss seiner Studien um mehr als ein Jahr verzögerte. Seit 1943 treffen sich die Absolventen dieser Offiziersschule regelmässig, und an den bisherigen neun Zusammenkünften hat Kamerad Dudler ohne Ausnahme teilgenommen und damit seinen Kameraden seine Treue, Anhänglichkeit und Freundschaft erwiesen. Leider war er verhindert an der Zusammenkunft im vergangenen Oktober teilzunehmen, er musste sich einer Operation unterziehen, welche gut verlief, und schon freute er sich auf die Rückkehr in sein Heim in Kilchberg. Das sollte er aber nicht mehr erleben, er verschied am 15. Oktober.

Seine Berufskollegen und seine Dienstkameraden bewahren Anton Dudler in bester Erinnerung als hervorragenden, pflichtbewussten Mann von seltener Geradheit. *E. A. Kerez,* Baden

† **Maurice Revaclier,** Masch.-Ing., SIA, GEP, von Genf, geboren am 31. Mai 1884, Eidg. Polytechnikum 1902 bis 1906, 1927 bis 1943 bei der AIAG in Chippis, seither Ingénieur-Conseil in seiner Heimatstadt, ist im November 1967 gestorben.

† **Armin Witmer-Karrer,** Architekt in Zürich, ist am 15. Nov. 1967 im Alter von 88 Jahren entschlafen.

† **Arthur Locher,** dipl. Ing. Chem., Dr. sc. techn., GEP, von Herisau, geboren am 26. März 1899, ETH 1918 bis 1925, seit 1933 in der Farbstoff-Abteilung der Sandoz AG in Basel, wo er 1956 Mitglied des Direktionsausschusses und später Vizepräsident des Verwaltungsrates wurde, ist am 16. Nov. 1967 an den Folgen einer Operation unerwartet verschieden.

† **Bruno Kummer,** dipl. Masch.-Ing., SIA, GEP, von Niederönz BE, geboren am 28. August 1896, ETH 1915 bis 1920 mit Unterbruch, seit 1938 Professor am Kant. Technikum Burgdorf, ist am 20. November 1967 gestorben.

Mitteilungen

Luftkissenboote für Fährdienst. Die General Steam-Navigation-Company (G.S.N.C.) kündigt die Schaffung einer Abteilung für Luftkissenboote an ihrem Hauptsitz in London an. Diese soll die Verwendung von Luftkissenbooten auf kurzen Seestrecken und im Kanalverkehr untersuchen, besonders im Hinblick auf die sich immer deutlicher abzeichnenden Frachtbeförderungs-Möglichkeiten. Die G.S.N.C. hat kürzlich einen rollenden Auto- und Passagier-Fährdienst zwischen Southampton und Le Havre eingerichtet, der 1968 noch erweitert werden soll. DK 629.1.039:386.6

Über die Tageslichtbeleuchtung von Industriehallen durch Oberlichter. In diesem Aufsatz in H. 46 soll Gl. 4 auf S. 826 lauten:

$$k_1 = 1 - \frac{\text{Fläche der Pfosten und Sprossen}}{\text{totale Fensterfläche}} \quad (4)$$

DK 628.928.1

Betongelenke am Hardturmviadukt der SBB in Zürich. Die Aufsätze von *H. Denzler, D. I. Bänziger, H. H. Sallenbach* und *E. O. Fessler* aus den Heften 33 und 34 dieses Jahrganges der SBZ sind als *Sonderdruck* (24 S.) zum Preis von 3 Fr. erhältlich. DK 624.094:624.012.4

Buchbesprechungen

Turmfachwerke. Ein Lehr- und Handbuch. Von *G. Mertins.* 180 S. mit 149 Abb. und 1 Ausschlagtafel. Düsseldorf 1966, Werner-Verlag GmbH. Preis 68 DM.

Turmartige Raumfachwerke, wie sie als Maste für elektrische Leitungen, als Seilbahnstützen, Antennenträger usw. Verwendung finden, werden für die Berechnung meistens in Scheiben zerlegt, die als ebene Fachwerke für die entsprechenden Lastfälle untersucht werden können. Diese Näherungsberechnung führt insbesondere bei nicht sehr kleinem Mastanzug zu grösseren Fehlern. Der Verfasser versucht nun im vorliegenden Werk, eine genauere Berechnung dieser unten eingespannten, vierseitigen Flechtwerke zu entwickeln. Grundlage bildet dabei die Untersuchung eines Mastschusses in der Form eines Pyramidenstumpfes mit quadratischem Querschnitt, wobei die gebräuchlichen Wandausfachungen (Streben-, K-, Rautenfachwerk) berücksichtigt werden. Die Stabkräfte werden dabei für typische Einheits- oder Gruppenbelastungen (Eigengewicht, Wind quer usw.) formelgerecht angegeben. Die Berechnung des ganzen Mastes geschieht in der Art, dass von oben beginnend die Schüsse sukzessiv untersucht und die Auflagerkräfte des oberen als Belastung des nächst unteren Schusses eingesetzt werden.

Nach Ansicht des Rezensenten ist die praktische Anwendbarkeit des Werkes im Mastbau sehr eingeschränkt, weil nur die Konstruktionen mit durchgehend quadratischem Querschnitt betrachtet werden und weil die Wirkung der Querverbände, die auch bei statisch bestimmtem Aufbau der Wandfüllung zu einer statischen Unbestimmtheit des Gesamtsystems führen, nicht verfolgt wird. Ausserdem ist es nicht jedermanns Sache, fertige Formeln zu verwenden, wenn zum Beispiel feststeht, dass in der bekannten Bedingung für die statische Bestimmtheit eines Raumfachwerkes sinnstörende Druckfehler geblieben sind. Prof. Dr. *P. Dubas,* ETH Zürich

Geology of Dams on the River Vltava (Moldau). Von Prof. *Quido Zaruba.* 222 S., 84 Bildtafeln, 50 Figuren. Text in Tschechisch mit Zusammenfassung in Englisch auf 35 Seiten. Prag 1967, Akademie der Tschechoslowakei. Preis rd. 22 Fr.

Seit alter Zeit war die Moldau ein Wasserweg mit grosser wirtschaftlicher Bedeutung für Böhmen. Anfangs dieses Jahrhunderts wurde der Ausbau dieser Wasserstrasse durch den Bau von Wehren mit Schleusen begonnen. Seither bedingte die Wasserkraftnutzung eine Konzentration des Gefälles in grossen Stufen. Als erstes wurde während den Jahren 1929–1935 das Ausgleichsbecken Vrané gebaut und hierauf zwischen 1939–1946 das dazugehörige Speicherbecken Stechovice. Rasch folgte dann der Bau von Slapy, Lipno, Kamyk und Orlik. Für den Ausgleich der Tagesspitzen von Prag konnten in dieser Kaskade die älteren Werke Vrané und Stechovice mit ihrem kleineren Fassungsvermögen eingefügt werden. Die Anlagen dienen auch der Wasserversorgung, dem Hochwasserschutz, der Bewässerung und der Erholung. Aus wirtschaftlichen Gründen musste der Ausbau der Wasserstrasse für Schiffe bis 300 t vertagt werden. Die Geologie der Stauanlagen der Moldau soll den Teilnehmern des Internationalen Geologischen Kongresses, der in Prag 1968 tagen wird, als Wegleitung